



UFOP-Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Ausgabe September 2007

Inhalt

**ERZEUGERPREISE/
IMPRESSUM 2**

- Rapspreise 23 % über Vorjahr
- Rapsenernte 07 enttäuscht
- Sojaölimporte zumeist technisch

GROSSHANDELSPREISE 3

- Rapsausse hält an
- Pflanzenöle sprunghaft verteuert
- Rapsschrot gefragt
- Presskuchen glatt absetzbar
- Nachfrage nach kaltgepresstem Rapsöl mit Nord-Süd-Gefälle

BIODIESEL..... 4

- Preise ziehen langsam an
- An Tankstellen stetig teurer

MINERAL. DIESEL..... 4

- Sprunghafte Preisbewegungen

SCHLAGLICHTER.....5f

- BAFA Halbjahresdaten 2007

Märkte in Schlagzeilen

ZMP: Ölsaaten

+++ Winterernte 2007 in Deutschland bei 5,28 Mio. t auf Vorjahreshöhe
+++ Ertragsausfall von -8,4 % hebt Flächenplus von 8,8 % auf +++ Raps erreicht an Matif 359 EUR/t +++ Rapshausse von Getreide getragen +++

ZMP: Ölschrote und -presskuchen

+++ Protein wird immer teurer +++ Rapsschrotangebot regional knapp +++ Preise über 190 EUR/t fob +++ kaum Kaufinteresse der Mischfutterhersteller
+++ Rapspresskuchenpreise rege gefragt, Preise ziehen an +++

ZMP: Pflanzenöle

+++ Starker Rückgang der Ölbestände in Rotterdam +++ Sprunghafter Preisanstieg für Raps- und Sonnenblumenöl +++ Rapsölpreise mit 770 EUR/t teurer als Importbiodiesel mit 757 EUR/t +++

UFOP: Biokraftstoffe

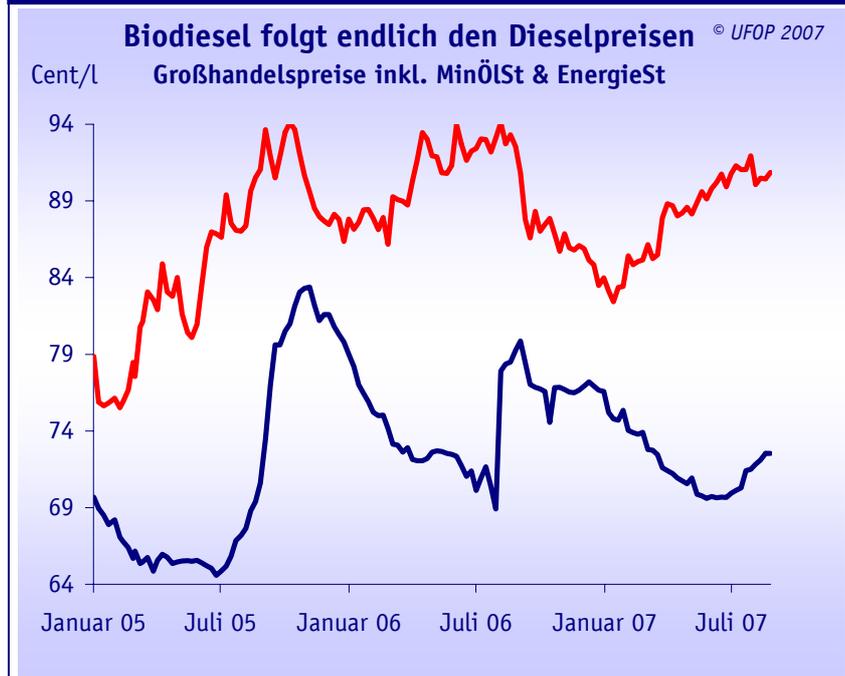
+++ Anziehende Biodieselforderungen glatter durchzusetzen +++ Tankstellenpreise steigen wieder, erreichen aber nicht Juli-Hoch +++ Rohölkurs steigt und notiert über Vorjahreslinie +++ nun auch Biodiesel im Heizöl +++ im 1. Halbjahr 2007 mit 2,01 Mio. t mehr Biokraftstoffe verbraucht +++

Preistendenzen

Mittelwerte	35. KW	Vor-woche	Tenden- denz
Erzeugerpreise in EUR/t			
Non-F-Raps	280,71	274,47	↗
Großhandelspreise in EUR/t			
Non-F-Raps	339,00	320,33	↗
Rapsöl	740,00	695,00	↗
Rapsschrot	170,67	159,67	↗
Rapspress- kuchen*	160,81	142,66	↗
MATIF Raps	342,00	325,75	↗
Großhandelspreise in ct/l, netto			
Biodiesel	73,66	73,59	↗
Rapsölkraft- stoff*	73,69	71,53	↗
Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.			
Biodiesel	102,66	102,42	↗
Diesel	116,13	115,04	↗
Terminmarktkurse in US-\$/barrel			
Rohöl, London	70,27	69,89	↗

* = Vormonatsvergleich

Grafik der Woche



07.09.2007

Abgabepreise der Erzeuger für Raps der Ernte 2007

Preise der 1. Erfassungsstufe für Raps in EUR/t, frei Lager						zum Vergleich
35. KW	Non-food-Raps	Preisspanne	Schwerpunkt	Vorwoche	August	Food-Raps
Schleswig-Holstein		-	-	-	-	312,00
Niedersachsen West		-	-	265,70	265,23	290,80
Westfalen	260,00 - 290,00		271,45	269,40	267,76	282,95
Nordrhein	270,00 - 290,00		279,25	277,29	274,79	288,38
Rheinland-Pfalz		-	-	-	-	303,00
Saarland		-	-	-	-	290,00
Hessen	280,00 - 295,00		290,71	290,00	282,23	295,36
Bayern		-	-	-	-	296,14
Baden-Württemberg		-	-	-	-	295,00
Südbaden		-	-	-	-	-
Durchschnitt	270,23 - 291,74		280,71	274,47	277,59	292,72
Kontraktpreise der Erzeuger für Non-Food-Raps Ernte 2008						
Niedersachsen Ost	280,00 - 305,00		299,40	298,90	295,58	-
Mecklenburg-Vorpommern	300,00 - 312,00		306,00	302,00	304,33	310,00
Brandenburg		-	-	-	-	304,00
Sachsen-Anhalt		-	-	-	-	-
Thüringen		-	-	-	-	309,00
Sachsen		-	-	-	-	307,00
Durchschnitt	302,04 - 309,14		303,31	300,73	300,76	307,66

Quelle: ZMP/LKBV

Impressum

UFOP

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.

Claire-Waldoff-Strasse 7
10117 Berlin

Tel. (030) 31 90 4-202
Fax. (030) 31 90 4 -485

E-Mail: info@ufop.de
Internet: www.ufop.de

Redaktion:
UFOP Dr. Norbert Heim (verantwortlich), Dieter Bockey,

ZMP Wienke von Schenck,
Diana Schaack

E-Mail:
wienke.von.schenck@zmp.de
diana.schaack@zmp.de

Rochusstraße 2
53127 Bonn

Tel. (0228) 97 77 264/360
Fax (0228) 97 77 249

Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© UFOP

Alle Rechte vorbehalten.

Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, wenn nicht anders angegeben.

Ausgabe vom 07.09.2007

Preise 23 % über Vorjahr Rapsernte 07 enttäuscht Sojaölimporte meist für den technischen Bereich

Nach Preisnächlässen Mitte August zogen die Rapspreise in der letzten Augustwoche erneut sprunghaft an, so dass der Monatsdurchschnittspreis mit knapp 320 EUR/t franko gut 8 % über Vormonatslinie liegt. Die Matifkurse erreichten am 04.09.07 einen neuen Höchststand von 359 EUR/t für den Fronttermin. Die Erzeugerpreise halten ihr Niveau knapp unter der Linie von 310 EUR/t. Umsätze finden indes bis auf einige wenige Partien im Tagesgeschäft kaum statt. Denn Landwirte sind aufgrund hoher Erlöse deutlich liquider und nicht unter Verkaufsdruck. Zudem wird in der Hoffnung auf weiter steigende Preise Ware zurückgehalten. Die feste Preistendenz der Rohstoffe macht Ölmühlen - vor allen den dezentralen - zunehmend Sorgen, denn die Margen werden wieder enger.

Nach offiziellen vorläufigen Angaben beträgt die Winterrapsernte 2007 rund 5,28 Mio. t und damit etwas weniger als im Vorjahr, aber 776.700 t mehr als im 5-Jahresdurchschnitt. Die schwachen Erträge von 34,4 dt/ha (-8,4 %) heben die Flächenausdehnung auf Rekordhöhe von 1,53 Mio. ha (+8,8 %) nahezu auf, so dass die Vorjahresmenge nicht erreicht wird. Die größten Ertragseinbußen wurden in Sachsen-Anhalt und Niedersachsen (-18 %) sowie in Thüringen (-13 %) ermittelt. Höhere Erträge wurden indes in Baden-Württemberg (6,2 %), Bayern (6,5 %) und sogar Schleswig-Holstein (0,3 %) ermittelt. Dort war die Vorjahresernte ja noch schlechter ausgefallen. Insgesamt könnte die Rapsernte 2007 mit zusätzlich 25.400 t Sommerraps insgesamt 5,305 Mio. t betragen.

Die Außenhandelsdaten für 2007/08 vom Statistischen Bundesamt liegen vor. Demnach wurden im Wirtschaftsjahr 19 % mehr Raps, 62 % mehr Sonnenblumenkerne, aber 0,4 % weniger Sojabohnen importiert. Die Einfuhren an Rapsöl überstiegen das Vorjahresergebnis mit 1,36 Mio. t um 54 %, an Sojaöl mit 0,41 Mio. t um 154 %. Die Ausfuhren gingen um 3 % bzw. 37 % zurück. Sonnenblumenöl wurde sowohl häufiger importiert (+ 27 %) als auch exportiert (+129 %). Die Palmölimporte überstiegen erstmals die Linie von 1 Mio. t und das Vorjahresergebnis um 15 %, während die Ausfuhren um 8 % zurückgingen. Von den 1,36 Mio. t Rapsöl waren 0,64 Mio. t bzw. 47 % zu technischen Zwecken. Beim Sojaöl betrug der Anteil mit 0,26 Mio. t 63 %.

Mehr Informationen über Ölsaaten und Nachprodukte unter www.zmp.de/oelsaaten/

Ölmühleneinkaufspreise für Raps

franko in EUR/t am 29.08.2007, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Non-Food-Raps			Food-Raps	
	Nord	West	Süd	Nord	West
Okt./Dez. 07	334,00	341,00	342,00	337,00	344,00
Vorwoche	315,00	325,50	320,50	318,00	328,50
Jan./März 08	334,00	344,50	344,00	337,00	347,50

Quelle: ZMP

Terminnotierungen für Ölsaaten und -nachprodukte

Tagesschlusskurse der Terminbörsen Paris und Chicago umgerechnet

in EUR/t	Raps, Matif		Sojabohnen, CboT		Sojaöl, CboT
	Nov 07	Feb 08	Sep 07	Nov 07	Aug 07
29.08.2007	342,00	345,00	231,39	235,64	586,45
Vorwoche	325,75	329,50	226,34	230,63	575,12
Vorjahr	262,25	264,75	154,04	158,06	420,50

Anmerkung: jeweils Tagesnotierung

Verkaufspreise für rohes Pflanzenöl

fob Ölmühle in EUR/t am 29.08.2007, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Rapsöl		Sojaöl		Palmöl
	Deutschland	Niederlande	Deutschland	Niederlande	cif ARAG
Sep./Okt. 07	740,00	742,50	675/671	685,00	600,10
Vorwoche	695,00	703,00	635,00	672,00	581,15
Nov./Jan 08	730,00	730,00	670,00	674,00	563,50

Verkaufspreise für Raps- und Sojaschrot

Chicago-Notierung Sojaschrot

in EUR/t am 29.08.2007, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Rapsschrot			Sojaschrot	
	fob Nord	fob West	fob Süd	fob Nord	CboT
Sep 07	173,00	170,00	169,00	238,00	189,81
Vorwoche	162,00	161,00	156,00	232,00	187,02
Sept./Okt. 07	177,00	176,00	173,00	239,00	191,83

Anmerkungen: CboT = Terminmarkt Chicago

Kontraktpreise für Rapspresskuchen

ab Ölmühle/Station in EUR/t (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 28.08.2007)

Monats- produktion	Preis- spanne	Liefer- menge	Abgabe an Landwirte		Mischfutterwerke	
		Vormonat	<12,5 %	>12,5 %	11-16 % Fett	
< 100 t	140-188	120-157	< 6 t	168,00	157,58	160,50
			> 6 t	164,75	161,50	161,50
> 100 t	135-200	120-160	< 6 t	171,22	159,90	162,50
			> 6 t	154,20	157,33	150,77
Spanne pro % Fett			9,31 - 24,29		10,38 - 18,13	
im Vormonat			8,38-14,25		8,47-13,40	

Kontraktpreise für Rapsöl, kaltgepresst

ab Ölmühle in EUR/100 l (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 28.08.2007)

	Speiseöl lose	Speiseöl ab 25 t	Kraftstoff lose	Kraftstoff 1.000 l Container
August	84,45	71,67	73,13	74,25
Spanne	72,68-120,00	63,00-77,00	65,00-82,00	68,00-80,00
Vormonat	65,00-180,00	64,00-72,00	61,00-80,00	60,00-77,00

Quelle: ZMP

Raps

Anhaltend steigende Rapspreise bei rückläufigem Geschäft. (ZMP)

Rapsöl

Wachsende Nachfrage aus der Lebensmittelindustrie ließ die Ölpreise nach oben schnellen. Immerhin „fehlen“ 07/08 rund 300.000 t Sonnenblumenöl aus Osteuropa. (ZMP)

Rapsschrot

Rapsschrot reagiert auf die anziehenden internationalen Terminmärkte mit Preisbefestigung. Mischfutterhersteller kaufe daher weniger ein, zumal ihre Deckung gut ist. (ZMP)

Rapspresskuchen

Hohe Rohstoffpreise lassen im August die Forderungen für Rapspresskuchen in die Höhe schnellen. Veredelungsbetriebe mussten 14-19 EUR/t mehr zahlen als im Juli, Mischfutterwerke ca. 17 EUR/t. Regional trifft die Ware auf reges Interesse, denn gegenüber Rapsschrot bleibt Presskuchen vergleichsweise günstig. Weitere Preiserhöhungen lassen sich momentan indes nur noch mühsam durchzusetzen.

Kaltgepresstes Öl

Die Kostendeckung bei der Ölproduktion wird immer problematischer. Obgleich im August die Kraftstoffpreise um gut 2 Cent/l kräftig angestiegen sind. Steigende Rohstoffpreise engen die Kalkulation und den Produktionsumfang ein. Häufig werden schon jetzt bestehende Kapazitäten nicht ausgenutzt. Bei der Nachfrage nach kaltgepresstem Öl besteht derzeit ein starkes Nord-Süd-Gefälle.

mehr Informationen unter www.zmp.de/oelsaaten/

Biodiesel

Preise ziehen an

Obgleich die Anfragen nach Biodiesellieferungen 2008 zunehmen, finden derzeit kaum Umsätze statt. Die Verunsicherung über die Marktentwicklung nach Steuererhöhung zum 01.01.08 und die zuletzt wieder festeren Großhandelspreise bremsen das Kontraktgeschäft spürbar. Der Mindestpreis für Biodiesel hat die Grenze von 70 Cent/l überschritten, und im Maximum werden sogar Preise um 75 Cent/l genannt. Es herrscht allerdings noch immer ein deutliches Ost-West-Gefälle. Aber auch wenn die Abgabepreise im August gut 2 % über Vormonatsmittel liegen, so bleibt die Kalkulation für die Hersteller eng. Immerhin stieg der Einkaufspreis für rohes Rapsöl um 6 %.

Langsamer Preisauftrieb

An den Tankstellen hinken die Anhebungen der Biodieselpreise denen für Diesel hinterher. Dennoch können regional festere Preise durchgesetzt werden, so dass der Wochen-durchschnitt 0,24 Cent/l höher lag. Im Monatsmittel bleiben die 102,28 Cent/l jedoch unter den im Juli ermittelten 103,01 Cent/l.

Verkaufspreise für Biodiesel in AGQM®-Qualität

fob Werk, EUR/100 l, inklusive Energie-, ohne Mehrwertsteuer

(erhoben bei Produzenten/Handel)

	35. KW	Vorwoche	August	Veränderung in Euro
Nord	74,31	74,10	73,73	0,21
Ost	73,01	72,93	72,98	0,08
West	73,10	73,10	72,58	0,00
Süd	74,22	74,22	73,99	0,00
Durchschnitt	73,66	73,59	73,32	0,07
Preisspanne	72,45-74,80	72,35-74,60		

Quelle: UFOP

Anmerkung: gewichtete Durchschnittspreise der Hersteller und des Großhandels; Nord = SH, HH, RegBez Hannover; Ost = MV, BB, ST, TH, SN;

West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Tankstellenpreise für Biodiesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Energiesteuer (8,86 Cent/l)

und Mehrwertsteuer (19 %)

	35. KW	Vorwoche	August	Veränderung in Cent
Nord	104,40	103,90	103,65	0,50
Ost	99,58	99,58	99,50	0,00
West	106,84	106,30	106,09	0,54
Süd	99,83	99,90	99,87	-0,07
Durchschnitt	102,66	102,42	102,28	0,24
Preisspanne	95,9-113,9	95,9-112,9		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN;

West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Mineralischer Diesel

Diesel zuletzt wieder teurer

Der zuletzt kräftige Kursauftrieb für Rohöl um 3 US-\$/barrel ließ bei uns die Preise an den Tankstellen für Diesel ebenfalls deutlich anziehen. So erhöhte sich die Preisuntergrenze um 4 Cent/l. Im Mittel sind zur Vorwoche 1,06 Cent/l mehr zu zahlen, im Vergleich zum Monatsanfang sogar knapp 3 Cent/l. Das Monatsmittel bleibt aber mit 115,16 Cent/l unter den im Juli ermittelten 116,30 Cent/l.

Tankstellenpreise für mineralischen Diesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Mineralölsteuer (47,04 Cent/l)

und Mehrwertsteuer (19%)

	35. KW	Vorwoche	August	Veränderung in Cent
Nord	116,40	115,40	115,53	1,00
Ost	115,08	113,70	114,06	1,38
West	116,60	115,85	115,58	0,74
Süd	116,46	115,21	115,48	1,25
Durchschnitt	116,13	115,04	115,16	1,09
Preisspanne	113,7-118,9	109,9-118,9		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN;

West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

BP und D1 Oils setzen auf Purgiernuss

Um der steigenden Nachfrage von Biodiesel in Europa von etwa elf Millionen Tonnen pro Jahr ab 2010 nachzukommen haben sich der Mineralkonzern BP und der britische Biodieselproduzent D1 Oils plc zu einem Joint Venture zusammengeslossen.

Die gemeinsame Initiative D1-BP-Fuel Crops Limited umfasst ein Investitionsvolumen von 160 Millionen US-Dollar für die nächsten fünf Jahre.

BP und D1 Oils setzen auf den Anbau der *Jatropha curcas*-Pflanze. Dabei handelt es sich um eine Purgiernuss, die den Vorteil hat, dass sie auf nur wenig fruchtbaren Ackerflächen angebaut werden kann und nicht für die Nahrung geeignet ist.

Darüber hinaus beansprucht ihr Anbau keine Regenwaldfläche. Neben den günstigen Anbaubedingungen erwarten die beteiligten Partner, dass durch den Anbau von *Jatrophaöl* neue Jobs entstehen und die jeweiligen lokalen Standortvoraussetzungen aufgewertet werden.

Ziel des Zusammenschlusses von BP und D1 Oils ist, die Anbaufläche von *Jatropha curcas* in den kommenden

vier Jahren auf 1 Million Hektar auszuweiten und in jedem weiteren Jahr eine Fläche von 300.000 Hektar zusätzlich zu gewinnen. Der Ölsaat-Anbau soll in Südostasien, Südafrika, Mittel- und Südamerika sowie in Indien erfolgen.

D1 Oils plc ist einer der weltweit größten Hersteller von Biodiesel und verfolgt den Aufbau eines globalen Netzwerks an Lieferanten und Produzenten. Mit dem Joint Venture unternimmt das Unternehmen den international führenden Vertrieb des *Jatrophaöls* und festigt seine Position auf dem Markt der Biodieselanbieter. Der Mineralölkonzern BP setzt verstärkt auf die viel versprechenden Marktchancen von Biokraftstoff und strebt eine höhere Beimischungsquote von Biokomponenten zu fossilen Kraftstoffen an. „Dieses Gemeinschaftsunternehmen ist ein weiterer wichtiger Schritt auf unserem Weg, auf nachhaltige, fortschrittliche Weise etwas für die weltweiten Energie-reserven zu tun“, erläutert Iain Conn, CEO von BPs Raffinerie- und Marketingsparte. Weiter wie in „Transport“: „Im mobilen Sektor bietet die zunehmende Beimischung von Biokomponenten eine der wenigen echten Zukunftschancen.“

Bayerischer Bauernverband fordert bessere Förderung

Der Bayerische Bauernverband befürwortet das Energie- und Klimaprogramm der Bundesregierung. In mehreren Punkten sei die Land- und Forstwirtschaft direkt tangiert. Dies verdeutliche nach Ansicht von Franz Kustner, Vorsitzender des Landesausschusses für Nachwachsende Rohstoffe im Bayerischen Bauernverband, welche zentrale Rolle den Land-

und Forstwirten zukomme, den Anteil der erneuerbaren Energien im Strom- und Wärmebereich weiter auszubauen. Enttäuscht zeigte sich Kustner allerdings von den Anstrengungen zum Ausbau der Biokraftstoffe. Hier hätte sich Kustner ein klares Bekenntnis der Bundesregierung zu Pflanzenölkraftstoffen und Biodiesel, den Biokraftstoffen der 1. Generation, gewünscht.

„Es muss unbedingt die Zwei-Wege-Strategie beibehalten werden“, sagte Kustner. Neben der Beimischung müsse auch der Reinbiokraftstoffmarkt gefördert werden. Denn durch die ungerechtfertigte Besteuerung von Biokraftstoffen seit Beginn des Jahres sei der Absatz von reinen Biokraftstoffen erheblich zurückgegangen. Über die Beimischung könnten derzeit nur 1,5 Millionen Tonnen Biodiesel vermarktet werden. Würde die Beimischungsquote um ein Jahr früher erhöht, könnten 2008 ca. 3 Millionen Tonnen Biodiesel Absatz in der Beimischung finden. Die Produktionskapazität in Deutschland liege aber derzeit bei 5 Millionen Tonnen.

Vor allem vielen kleinen und mittleren Herstellern von Biodiesel- und Pflanzenölkraftstoffen sei der Marktzugang zur Beimischung verwehrt und ihre früheren Abnehmer, wie zum Beispiel Transportunternehmen, tankten wieder im Ausland, weil es dort günstiger sei, erklärte Kustner. Die daraus resultierenden Steuerausfälle würden die Einnahmen aus der Besteuerung von Biokraftstoffen deutlich übersteigen. Dies zeige, dass die Besteuerung von Biokraftstoffen fiskalisch ein großer Fehler gewesen sei. Die Konsequenzen für die Umwelt, nämlich einen geringeren CO₂-Ausstoß um 2,2 kg bei Verwendung von Biodiesel im Vergleich zu fossilem Diesel, seien hier noch gar nicht mitbewertet, sagte Kustner.

Mit einer flexiblen Steuerstaffel, wie sie der Bayerische Bauernverband schon lange fordert, würden Biodiesel an den Tankstellen und Pflanzölkraftstoffe im Lkw-Flottenbereich wieder wettbewerbsfähig. Im Klimaprogramm der Bundesregierung ist auch vorgesehen, die Kfz-Steuer auf CO₂-Basis umzustellen. Hier fordert der Bauernverband, dass die CO₂-Minderung von Biokraftstoffen Anerkennung finden. Denn dies führe zu einer verstärkten Nachfrage von Biokraftstoff-Fahrzeugen. „Die Automobilindustrie werde dann ihre unbegründeten Bedenken gegen Biokraftstoffen sofort aufgeben, um die Nachfrage zu bedienen“, ist sich Kustner sicher.

70 Jahre Biodiesel UFOP nutzt das Jubiläum

Am 31. August vor 70 Jahren meldete der an der freien Universität Brüssel arbeitende Chemiker G. Chavanne ein Patent (Nr. 4223837) zur Umesterung von Pflanzenölen mit Ethanol an. Chavanne erkannte schon 1937, dass als Ergebnis der Umesterung von Pflanzenöl mit Ethanol oder mit Methanol die motortechnischen Eigenschaften verbessert werden.

Die UFOP hat in einer Pressemeldung aus Anlass dieses Jubiläums die Entwicklung des Kraftstoffs bis hin zum heutigen Stand nachgezeichnet.

Aus den Pionierzeiten mit wenigen Tankstellen und nur wenigen tausend Tonnen Biodieselpkapazität ist in den vergangenen 17 Jahren ein Wirtschaftszweig entstanden, der auch von Experten eine nicht geahnte Entwicklung genommen hat. Mit etwa 5 Millionen Tonnen Biodieselpkapazität ist Deutschland der weltgrößte Biodieselhersteller. Heute schon könnten daran gemessen 16 % des Dieselkraftstoffs durch Biodiesel ersetzt und mit 12 Millionen Tonnen Klimagaseinsparung ein erheblicher Beitrag zur Erfüllung der Klimaschutzverpflichtung im Verkehrsbereich geleistet werden.

Die UFOP schätzt, dass 2007 etwa 3 Millionen Tonnen Biodiesel abgesetzt werden. Das sind bereits 10 % des Dieselkraftstoffbedarfs, jedoch zu wenig gemessen an der Gesamtkapazität. Deutschland erfüllt damit im Dieselpmarkt bereits im laufenden Jahr die von der EU-Kommission vorgeschlagene Verpflichtung, den Mengenanteil von Biokraftstoffen in den jeweiligen Mitgliedstaaten auf 10 % zu steigern. Zusätzlich werden nach Schätzung der UFOP etwa 0,7 Millionen Tonnen Pflanzenölkraftstoff abgesetzt. Biodiesel und Pflanzenöl leisten damit auch

einen erheblichen Beitrag zur Sicherung der Energieversorgung.

Die Steuerbegünstigung hat ebenfalls dazu beigetragen, dass sowohl für das Endkundengeschäft für Spediteure als auch an den etwa 1.900 öffentlichen Tankstellen dem Preisanstieg im Dieselpmarkt entgegengewirkt wurde.

Diese Fakten muss die Politik, so die Forderung der UFOP, berücksichtigen, wenn im September über den Überkompensationsbericht der Bundesregierung beraten wird. In der Roadmap Biokraftstoffe, die auf der Internetseite der UFOP abrufbar ist, haben sich die Wirtschaftsverbände darauf verständigt, dass umgehend der Beimischungsanteil von Biodiesel in Dieselpkraftstoff auf 7 % erhöht und eine Änderung der Dieselpnorm baldmöglichst umgesetzt wird. Der Beimischungsmarkt könnte dann mit etwa 2 Mio. Tonnen Bedarf den Biodieselpmarkt entlasten.

Die UFOP fordert die Fortsetzung der „Zwei-Wege-Strategie“, d.h. die Fortsetzung der Reinkraftstoffvermarktung, die vorrangig die Wertschöpfung auf der Rohstoffherzeugerstufe bestimmt. Erforderlich ist deshalb jetzt die Aussetzung der kommenden Steuerstufe, d. h. keine Erhöhung der Steuer auf Biodiesel in Reinform von 9 auf 15 Cent je Liter. Das Transportgewerbe hat den Biokraftstoff als kostensparende Alternative angenommen und benötigt jetzt schnell Klarheit für den Abschluss von Lieferkontrakten für 2008. Die Aussetzung der nächsten Steuerstufe würde endlich die Absatzplanung für das kommende Jahr ermöglichen und zudem dazu beitragen dem Tanktourismus in die Nachbarländer mit einem jährlichen Steuerausfall von 2 Milliarden Euro entgegenzuwirken.

20 Jahre Biodiesel in Österreich

Vor 20 Jahren wurde im österreichischen Silberberg der erste Biodiesel getankt. „Der Traktor ist das Heiligtum der Bauern. Und deshalb war keiner gewillt, seinen herzugeben“, erinnert sich Karl Totter, Pionier der Bioenergie in Mureck. Erst als die Firma Steyr eine Garantieerklärung abgab, waren südsteirische Bauern bereit, in vier Traktoren Biodiesel zu tanken.

Genau 20 Jahre ist es nun her, dass in der Weinbaufachschule Silberberg weltweit zum ersten Mal Biodiesel getankt wurde. Der Grazer Uni-Professor Hans Junek und der Uni-Assistent Martin Mittelbach entwickelten ein Verfahren, auch der Landmaschinentechniker Alois Leodolter, ein südsteirischer Schmied und die Firma Steyr hatten sich an der technischen Umsetzung beteiligt. Die Idee dazu hatten übrigens der damalige Styriabrid-Geschäftsführer Karl Totter, Kammerobmann August Jost und Weinbauer Ferdinand Potzinger.

Bis zur Serienreife dauerte es aber einige Zeit: Etliche Kinderkrankheiten wie kaputte Schläuche mussten ausgemerzt werden. Die Pilotphase dauerte schließlich bis 1989.

Peugeot pro Biodiesel

Der französische Autobauer PSA Peugeot Citroën will nach eigenen Angaben die Position als führender Anbieter von umweltfreundlichen Fahrzeugen ausbauen. Geplant ist ein umfangreiches Hybridprogramm und Dieselpantriebe sollen zunehmend mit Biodiesel betankt werden können. Dies sagte der neue PSA-Chef Christian Streiff vor Journalisten in Paris.

Biokraftstoffverbrauchsstatistik

(Stand Juni 2007)

Inlandsverbrauch Biokraftstoffe 2007								Kumulation	
in 1.000 t	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	2007	Vorjahr	
Biodiesel Beimischung	90,6	96,4	104,3	109,6	112,8	117,4	631,1	403,4	
Biodiesel Reinkraftstoff	123,7	124,2	150,9	134,5	148,1	139,5	820,8	k.A.	
Summe Biodiesel	214,3	220,6	255,2	244,0	260,9	256,9	1.451,9	k.A.	
Pflanzenöl (PÖL)	28,3	79,5	63,4	49,3	33,1	60,6	314,2	k.A.	
Summe Biodies. & PÖL	242,6	300,1	318,6	293,3	294,0	317,5	1.766,1	k.A.	
Diesekraftstoffe	2.011,4	2.104,9	2.482,4	2.391,5	2.476,7	2.476,7	13.989,2	13.718,2	
Anteil Beimischung	4,5 %	4,6 %	4,2 %	4,6 %	4,6 %	4,7 %	4,5 %	2,9 %	
Anteil Biodiesel & PÖL	11,2 %	13,0 %	11,8 %	11,4 %	11,1 %	11,7 %	11,7 %	k.A.	
Bioethanol ETBE	32,9	29,8	39,6	35,7	31,9	31,9	201,8	210,7	
Bioethanol Beimischung	8,0	6,2	7,4	7,1	5,2	7,3	41,2	24,0	
Bioethanol E 85	0,4	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4	2,2	k.A.	
Summe Bioethanol	41,4	36,3	47,3	43,1	37,5	39,6	245,2	k.A.	
Ottokraftstoffe	1.575,0	1.570,9	1.894,9	1.933,0	1.914,9	1.854,6	10.743,4	-	
Anteil Bioethanol	2,6 %	2,3 %	2,5 %	2,2 %	2,0 %	2,1 %	2,3 %	k.A.	

Quelle: UFOP, nach Angaben des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle

China und Deutschland produzieren gemeinsam Biodiesel

Noch in diesem Jahr soll in der südwestchinesischen Provinz Guizhou ein chinesisch-deutsches Gemeinschaftsprojekt zur Herstellung von Biodiesel gestartet werden. Pro Jahr sollen im Rahmen dieses wichtigen Gemeinschaftsprojekts im Bereich der regenerierbaren Energie 60.000 bis 100.000 Tonnen Biodiesel hergestellt werden. In Guizhou besteht bereits eine Anlage, die pro Jahr 300 Tonnen Bio-Diesel produziert. Die

Anlage wurde mit chinesischer Technologie errichtet. Tests in angesehenen Labors in China und Deutschland haben belegt, dass der Biodiesel aus dieser Firma die in Europa geltende Emissionsnorm IV erfüllt. Zwei Biodiesel-Produktionsanlagen, die jährlich 10.000 beziehungsweise 20.000 Tonnen herstellen, sind in Guizhou bereits probeweise angelaufen.

BP warnt vor Engpass bei Biokraftstoff

Der Mineralölkonzern BP hat vor einem Engpass bei Biokraftstoffen gewarnt. Die vom Gesetzgeber geforderten, stetig steigenden Quoten für Ökosprit ließen sich mit den derzeit geförderten Techniken nicht erreichen, sagte der Vorstandsvorsitzende der Deutschen BP, Uwe Franke, am Mittwoch in Düsseldorf. „Mit Bioethanol und Biodiesel werden wir das nicht schaffen. Insbesondere Biodiesel steht hier auf dem Prüfstand.“

Diese traditionellen Biokraftstoffe bereiteten Motoren auf Dauer Probleme und seien zu teuer. Franke sprach sich dafür aus, andere Technologien zu fördern und Biospritimporte zu erleichtern. Biosprit aus heimischen Pflanzen habe kaum eine Zukunft. BP will unter anderem Pflanzenöl und Rohöl in Raffinerien gemeinsam zu einem Produkt verarbeiten.

Ypsilanti fordert Korrekturen bei der Besteuerung von Biodiesel

Als „dringend notwendig“ hat die hessische SPD-Landesvorsitzende Andrea Ypsilanti am Mittwoch in Kaufungen Korrekturen bei der Besteuerung von Biodiesel bezeichnet. Bei einem Besuch der Spedition Ullrich, die als europaweites Vorbild beim Einsatz von Biodiesel gilt und die eine eigene Biodieselproduktion betreibt, informierte sich Ypsilanti über die Folgen der Biokraftstoffbesteuerung.

Ypsilanti sagte, die erwarteten negativen Folgen der im vergangenen Jahr beschlossenen Steuer auf Biodiesel seien eingetreten. „Diesem von mittelständischen Unternehmen geprägte Markt droht der Zusammenbruch.“ Die Konsequenzen der Besteuerung seien bereits sichtbar. Dort seien Absatzrückgänge von 25 bis zu 50 Prozent festzustellen gewesen, weil gerade Großverbraucher wie Speditionen wieder auf Mineraldiesel umstellten.

Die Rückkehr zum Tanktourismus bedeute aber Steuerausfälle in Milliardenhöhe, die weit über den Einnahmen aus der Biodieselbesteuerung lägen. Gleichzeitig werde die Umwelt mit mehr als fünf Millionen Tonnen CO₂ zusätzlich belastet. Schon jetzt lägen 2,5 Millionen Tonnen Biodiesel unverkäuflich in Lagern, weil die zur Biodiesel-Beimischung verpflichteten Mineralölkonzerne auf Billigimporte mit zweifelhafter ökologischer Qualität setzten.

Ypsilanti forderte die Aussetzung der nächsten für den 1. Januar 2008 geplanten Steuerstufe. Notwendig sei vielmehr eine dynamische Besteuerung, damit auf Biokraftstoffe nur so viel Steuern erhoben würden, dass sie in jedem Fall an der Tankstelle günstiger angeboten werden könnten als fossile Kraftstoffe. Die SPD-Landesvorsitzende begrüßte, dass der Arbeitskreis Umwelt der SPD-Bundestagsfraktion sich diese Forderung inzwischen zu eigen gemacht habe.